

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 42

Artikel: Trost
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch



Und nochmals Sachbücher

«Konservatismus – Eine Gefahr für die Freiheit?» – diese Frage bildete Gegenstand eines Symposiums, aus dem die wichtigsten Beiträge in diesem Buche gesammelt sind. Unterschiedliche Autoren äussern sich hier zur Frage, ob es tatsächlich «mit dem unaufhaltsamen Abrutschen der Welt nach links» vorbei sei und ob wirklich von einer «neokonservativen Tendenzwende» gesprochen werden könne. (Piper Verlag, München.)

Progressiv oder konservativ? Diese Frage schwingt unausgesprochen immer auch mit in der Auseinandersetzung mit den «Grünen». So auch in Helmut K. Rammingers Buch «Die schrankenlose Grüne», um Chance und Grenzen einer Bewegung. Man findet hier eine kritische Bestandsaufnahme, die sich für vernünftigen Umweltschutz und gegen verideologisierte und schrankenlose Forderungen engagiert. (Edition Erpf, Bern.) Diesem Buche vor- oder nachgeschaltet werden sollte die Lektüre von Haenschke/Schusters, bei Kindler, München, erschienenen Buches «Die gigantische Verschwendung», das Aufklärung bietet über die wahren Hintergründe und Ursachen der Energiekrise. Die zahllosen Schwachstellen von Energie- und Landwirtschaftspolitik werden unter die Lupe genommen, aber auch Spartips für Verbrau-

cher und Denktips für Politiker gegeben.

Auf anderer Ebene liegt «Unschuldig verurteilt» von Arthur Brandt, einem einst berühmten Strafverteidiger, der hier die Irrwege der Strafjustiz anhand von zwei Dutzend Fehlurteilen aus aller Welt erläutert. Dazu präsentiert er auch «die Anatomie eines Justizmordes» am Beispiel des Lindbergh-Baby-Falles, worauf er dann Überlegungen anstellt über typische Gründe der Fehljustiz. Fazit: Richter sind nicht unfehlbar. (Econ, Düsseldorf.)

Brandt schwieg sich aus über die Dunkelziffer fehlbarer Richter. Dafür führt Michael Langford den Leser in die Dunkelkammer. Nach seinem zum Standardwerk gewordenen «Fotokurs» erscheint nun nämlich sein umfassendes Fachbuch über die Fotoarbeit in der Dunkelkammer, ein Handbuch für Anfänger wie für erfahrene Fotografen, für Routine- wie für kreative Arbeiten. Viele Zeichnungen, schwarzweisse und farbige Fotos (insges. 1500 Abbildungen) machen den 350seitigen Grossband «Dunkelkammer-Handbuch» zu einem unübertroffenen Lehrgang. (Hallwag, Bern.) Johannes Lektor

Ein Mann erzählt: «Zwanzig Jahre bin ich mit meiner Frau verheiratet, aber, vom ersten Tag der Ehe abgesehen, wollten wir nur einmal das gleiche: Vor fünf Jahren brannte das Haus, und wir wollten gleichzeitig durch die gleiche Tür!»



Tarnung

In einem aus Regenmänteln selbst gefertigten Heissluftballon ist ein tschechoslowakischer Ehepaar mit seinen zwei Kindern

die Flucht über die Grenze nach Österreich gelungen. Glücklicherweise blieben sie unentdeckt und wurden auch nicht mit einem amerikanischen Spionageflugzeug verwechselt... Richi

«Lieben Sie moderne Musik?»
«Ich fürchte sie nicht.»



Trost

Ein Arzt hat festgestellt, dass das Gehör nach dem Essen bedeutend schlechter ist. Das schützt vor überflüssigen Tischreden. Hege



Heinrich Wiesner

Kürzest- geschichte Kalender- geschichte

Als sich der Bankangestellte Ramon P. in einem Madrider Spital den Blinddarm operieren lassen muss, schaut er, schon auf dem Operationstisch liegend, der Narkoseschwester in die zwischen Mundschutz und Haube liegenden Augen. «Wo nur», fragt er sich, «habe ich schon einmal einen Blick in diese Augen getan?» Nachdem er aus der Narkose erwacht ist, beschäftigen ihn die Augen der Schwester noch immer. Bis er sich an den Banküberfall erinnert, wo ein Maskierter auf den Schaltertisch gesprungen war, von wo er ihn, die Augen auf ihn gerichtet, stumm mit der Waffe bedrohte.

Der Bankangestellte lässt den Chefarzt kommen und teilt ihm seine Beobachtung mit. Dieser ruft die Polizei. Die Narkoseschwester, die anfangs leugnet, gibt der Polizei gegenüber schliesslich zu: «Ich habe an jenem Banküberfall teilgenommen, um meinen zu geringen Lohn etwas aufzubessern.»